



Staats- und
Universitätsbibliothek
Bremen



Staats- und Universitätsbibliothek Bremen

**DFG-Projekt "Digitalisierung und Erschließung des Nachlasses des
Ägyptologen Adolf Erman (1854-1937)"**

Brief von Georg Ebers an Adolf Erman

Ebers, Georg

München, 01.01.1890

Nachweis dieses Dokuments im [Kalliope-Verbund](#)

[urn:nbn:de:gbv:46:1-76907](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:46:1-76907)

Münden Schönfeld Str. 16. 1 Januar 1890.

beantw. 2/1 90.

Mein lieber Freund.

Herzlichen Glückwunsch zum neuen
Jahr für Sie u. die lieben Frauen. Möge
Ihren sonst Weil u. Kindern die 1890
viel Schöneres u. Erfreuliches u. so wenig
Fasales bringen, wie dies bei der dar.
wigen Natur der Lebensrose überhaupt
möglich ist.

Bei mir war der Verlauf der 1890 nicht ge.
rade schön. Ich selbst habe nicht zu
klagen; denn ich bin, God Lob, ohne
Schmerzen, u. meine kranken Quaternen
erachen mir nicht viel mehr aus; aber
meine arme ^{Frau} liegt mit dem verdaulichen
Fuf u. dazu von anderer Infuenza im
Bett, ebenst mein Paul u. die Gouver.
maute. Mariachen fängt zu kranken u.
zu niesen an, u. vorgestern kam es
auch über meinen baumdarren Diener
Carl. Das ist ja nicht besonders Schlim.
mes; aber störend darf es doch sein.
Meine Frau, die sonst stets gesund,

Mas

hat mich verwöhnt, u. ihr Leiden bringt
mich aus dem Tugge. Sie hat mir auch so
viel zu verrichten, das Paul u. der Dreas
zu arbeiten suchen. Nun hat es auch die,
u. daraus resultiert für mich vor allem Un-
angenehmes; denn sie nun ja bedenken, daß
mein Tag mit dem Anlegen zweier Schichten
begonnen, die man zu behandeln verstehen
muss etc. So geht es fort, u. doch will ich
fröhlich sein, daß uns nichts Fortwärtiges wider-
fährt. Man findet in mir Alles Erstaunlich
die Hände u. braucht nicht immer alles auf
Beide zu haben.

Ich schreibe dies an Neujahrsmorgen. Der
Sylvesterabend blieben wir natürlich ganz
wohl allein. Den 11. ging ich zu spät nachdem
ich den Mädchen u. einer Freundin u. die mehrere
der Ferien ihr Gast ist, das Blei gedankt, das
mir gegossen. Vorher hat mich an Müller ge-
schrieben. Das war ein schönes Brief; denn
er wird dem armen Schelm den Anfang der neu-
en Jahres vordrücken. Die Ablehnung der Ber-
liner Akademie hat mir ganz sonderlich weh ge-
than, u. zwar nicht nur um Müllers, son-
dern mehr noch um Mammeters Witten.
Ich will doch Maas hier darin so hoch, u.
dann sehr, ich auch den unbeschränkten
gen. Charisären. Wahrlich, Müller hat für
einen bösen Fehler ohne genug gelebt,
u. für mich so glücklich, was es in Augen
u. Leidenen war. Wenn eines schon ist
aus Ordentlichkeit, so ist es die Forderung zu
zu vergeben, was menschliche Schwäche fehlte.

x Ich schreibe Müller natürlich nichts von dem
Grund der Berliner Ablehnung. neuen

weil die Schuld jetzt bereits ward. Soll den
dieser Menschen ganzer Leben durch diese Unschuld,
die Kraft u. geistige ward, verdorben ~~und~~ und
nutzlos gemacht werden? Dabei spielt ganz
besonders Mangel so stark mit bei seinem
schweren Schicksal. Ich kann mich in die Seele
eines solchen Menschen hinein versetzen und
mir vorstellen, wie er von einer Sünde, die auch
von den hohen Akademikern mancher begangen
haben wurden, u. die "der Kaiser vergiebt",
zum vorübergehenden Verbrecher wurde. Ich sehe
seine Augen als die Mordmörderin des mittelalterl.
dass sie ihn Mutter für. Wie sollte er das Kind
ermorden, wie seinen Eltern das Geringste befehlen?
Da fragt ihn das Weib, ob er sein Mittel von sei-
nen medizinisch Freunden erfahren könne, u. er
wird die Rettung suchen. Aber in dem Paroxysmus, der von
ihm gefunden ward, widerwärtig dem Trauergem.
aber doch, ~~er~~ zu einer Fehlgeburt zu verhelfen.
Doch auch schlief, wird der Schaden wieder über
den mütterl. u. er sagt, er habe gehört - u. nan-
tet er ein solches Salzmittel an: Das war aber nur
aber starker Schaden etc. Das war aber nur
nicht; aber er hat dafür 3/4 Jahre im Gefängnis ge-
offen u. die unvermeidliche Alimie erhalten.
Bei der Begnadigung erhielt er die bürgerlichen Eh-
rentafel voll zurück u. was an ihm lag, das
hat er gehalten, nur noch durch Fleiß zu rehabilitieren.
denn er hat im Gefängnis u. nach seiner Entlassung
jede Stunde zu erweisen schaffen benutzt. Wenn
es einen barmherzigen Gott gibt, so hat der seinen
Küßerlichen ohne vergreifen. Ich habe wohl
100 Prozesse in seinen Interessen geschrieben u. ihm
auch eine Stellung vermittelt, die ihn nützt. Jetzt,
dankt er, wurde auch seine andere Begabung
voll im ungeschonten für Geldung räumen können;

aber

aber ich sollte mich irren! In eine pädagogi-
 sche Stellung hätte ich mich selbst in Deutschland noch
 nicht eingeführt; - aber den Grund einer solchen,
 für Arbeit abzulehnen, weil die Finger des Vor-
 gators einmal unermüdet waren, der Freude an
 grandem und müd. Die Strafe war die Seife, die
 Mütter Hand reinigte; wenn er aber nach diesem
 Malage ebenfalls erlebte wird, so soll nicht mehr
 wundern. Die Jungen, welche, weil es ihnen
 selbst ein so hohes Augendruckes Ansehen gibt,
 den beständigen Schuldigen ihre Verantwortung auf
 fühlen lassen, um abzuweichen u. zu morden!
 und es, die die sich wieder aufstellen der Gefallenen
 Mörder u. Seelen - Sie wissen, daß indes nicht
 kein oder theologisch manne - und Seelen, die die
 Himmel bezeugen u. gestimmt waren, in die Höhe
 steigen. Im beneide Müssen nicht um diese That,
 auf die ich ^{ich} warte das meiste zugehen, wenn er
 seiner eigenen Jugend völlig vergriffen. Er hat gewiß
 seinen Mörder, wie Mütter, gemacht; - aber
 wäre er in die Lage dieses armen Mannes, wie
 weiß, was geschehen wäre?
 aber ich hoffe diesen Schritt des pharisäischen
 Grausamkeit gut machen zu können. Ich habe
 nicht, bis ich Mütter Arbeit unangebracht habe.
 Nach der Methode der D. moral. Gesellschaft, wird
 ich zuerst verwendet; doch muß ich erst genau
 erfahren, wie groß die Arbeit wird. Daß Sie
 den Inhalt derselben mit mir loben u. sie
 empfehlen würden, setze ich voraus. Ich habe
 sie ja gelesen, u. wenn ich auch weiter gehen
 anders sehe u. beschreiben möchte, ist mir doch
 kaum eine Befehle, geschweige, von einem von
 Mütterem antworten sollte die andere ^{Nach} von
~~vor~~ auf dessen Gebote vorgenommen. ^{das}
 Manne abzuwenden legen klar, was ^{das}
 demselben war u. ohne Weiteres die Forderung
 der Wissenschaft zu bezeugen. Sie werden gewiß
 diese

deine Meinung. Doro's Leidenschaft soll diese Arbeit werden, in welche ich selbst die Frucht kosten zahlen! Aber ich gönne ihnen eine Stelle Fund sie.

Nun will Mutter gar heirathen. Das floß gar mir erst einen großen Schreck ein; aber Peter hat das ganz ruhig, doch netter. Ich habe ohne Mädchen gesehen, das Mutter's Braut, so sie der Mutter der Verlobten als sehr anständig netter gemüthet. Ich bewundere die Courage dieses Menneken, aber vielleicht schlägt diese gewagte That zu sein Besten aus. Er wird einen erwasen Lebenszweck haben, und die Sielthätigkeit, die ihn zu Fall brachte, wird aufhören eine Gefahr für ihn zu sein. Doch ich das Mädchen seiner Wahl vorziehen, so wie sie viel an ihm finden. Bisher gibt dem jungen Paare soviel, daß es ganz heftigen Lebens kaum. An spätere Kinder denkt er etwas allerdings wollen. Jetzt versteht er, daß zu zweien mehr die er billiger leben als in Junggeheulstände. Aber wie viel habe ich da gemerkt.

Da ich ihn von der Post unterbrochen worden. Ich muß doch sehr alledem nicht danach sein; denn wie viele denken an mich aus - Freunde, Bekannte u. s. w., die meine Briefe zum Lesen - Sonst ist mir gar keine Zeit zum Lesen. Ich habe auch Briefe etc. das freut mich doch; denn wie fern lebt ich von der Welt, so man klafft sie bei mir an. Als ich früher schon fand ich gar Sprache des Papyrus West. Ich habe schon eine Stunde darin gelesen. Ein ganz vorzügliches, Grundriss legendes, in jeder Hinsicht prägnantes Werk. Nur

ein

Amman Stenodoff - kuzelome gliennowoske
zum neuen Jahr!

Es wandert mich, u. das ist, daß Sie
Amenophis I so bombig vorer für den
König der Pap. Elens erklären. Das war ja
meine erste Lösung ⁽¹⁸⁹⁵⁾ der bis unentzogen ge.
verwehnen Namens; aber im kourte Loh
wird unklar Fragezeichen dahinter zu mach.
Haben Sie neue Gründe für den Amenophis?
Natürlich finde ich es, daß der Westar
mit Pap. in jeder Vorstellung so tief in der
Kulturgrund dränge. So lange fortlaufende
Stücke wie die Erzählung in Westar enthält
die medizinische Handb. natürlich wird;
aber wir sind doch auch für die Graen sein
weit wichtiger geworden, u. in ganz anderen
Maße wie der mathem. Pap. Rhod, dem
Sie dies gleichsetzen. - Was ich sonst im
erzählten Texte hat, ist ganz vorgelegt.
Wann und wie die Publication der
Pap. selbst? Ich will beides zusammen
angeben. Das ist wohl nichts durch welche
neuer Arbeit die Erkenntnis des Bauers
der ägyptischen Sprache neuer gefordert
werden müßte. Meine nächsten Tage sollen
dieser Westar Sprache ganz u. gar gewidmet
sein.
Besim Dana für den (442). Wegen des
Vornamens wird ich mich an Naville wenden.
Ich habe das Alles notiert, aber meine Frau
kann nicht zu den Collecteden, u. so muß ich
warten, bis sie wieder auf ist; denn ich darf ich
nicht unter deren Dingen werden u. suchen.
Lassen Sie sich nochmals von meinem Herzen Glück
zum neuen Jahre wünschen u. besten Liebes
Ihren sehr getreuen
Georg Deertz

Besonders viel Freundes an Ihre Frau. Ich
möchte für Modelle auch einmal sehen